



THERAPIEHUNDE SCHWEIZ
CHIENS DE THÉRAPIE SUISSE
CANI DA TERAPIA SVIZZERA
www.therapiehund.ch

DOG

Offizielles Organ des Vereins Therapiehund Schweiz
10. Jahrgang, Dezember 2006 / Januar 2007, Nr. 1

Wenn der Vierbeiner das scheue Kind zum Sprechen bringt

Therapiehund tun bei vielen Gelegenheiten einen segensreichen Job. Ein möglicher Einsatzort ist auch der Kindergarten.

Im Kindergarten Dorfmatte 1 herrscht heute eine besondere, fröhliche und friedliche Stimmung. «Frau Bosshard hat heute den Hund dabei», hat schon vor der Türe ein Kind dem Mann von der Zeitung erzählt, offenbar freut sich das Mädchen ganz besonders auf diesen Nachmittag. Drinnen begrüsst uns ein mittelgroßes wuscheliges Wollknäuel auf vier Beinen, das sich ganz selbstverständlich und gelassen zwischen der Kinderschar bewegt und sich auch von dem neuen Besucher, nach wohlwollend-prüfendem Beschnuppern des Handrückens, im dichten Fell kraulen lässt.

Das Wollknäuel heisst «Ursi» und ist die fünfjährige Eurasier-Hündin der Kindergartenlehrerin Katrin Bosshard. Ursi ist nicht nur ein offenbar kinderliebendes und ruhiges Vierbeiner-Exemplar, sondern sie ist eine veritable Therapiehündin. Sie hat, nach einem Eignungstest, zusammen mit ihrer Meisterin eine halbjährige Ausbildung absolviert und am Ende die Abschlussprüfung bestanden. In dem wöchentlichen Training wurde unter anderem Gehorsam gelernt – aber nicht in dem militärischen Sinn wie bei der Schutzhundausbildung,

betont Katrin Bosshard. Auch lernte die Hündin, bei überraschenden Ereignissen oder Geräuschen nicht zu erschrecken, und vieles mehr. Dass das Tier für seine Einsätze besonders sauber und gepflegt sein und unter tierärztlicher Überwachung stehen muss, versteht sich von selbst.

Seit Beginn des Schuljahres 2005/2006 kommt sie nun einmal im Monat in den Kindergarten, immer an einem Tag, an welchem die Gruppe geteilt ist, so dass höchstens elf Kinder da sind. «Für die Kindergarten-Nachmittage hat Ursi ein spezielles Halsband. Wenn ich das zu Hause hervorhole und ihr anlege, freut sie sich riesig», berichtet Katrin Bosshard.

Die Kinder freuen sich ebenfalls, wie man sieht und hört, und die Stunde beginnt mit einer allgemeinen Begrüßungs-, Streichel- und Knuddelrunde. Ursi genießt das offenbar und hält auch gerne hin, wenn zwei oder drei Kinder gleichzeitig auf sie zukommen. Umgekehrt ist zu erkennen, dass die Kinder sorgfältig und achtsam mit dem Tier umgehen.

Denn wie die Hündin ausgebildet wurde, so hat Katrin Bosshard zu Beginn des Schuljahres auch die Kinder instruiert und ihnen wichtige Regeln für den Umgang mit dem Tier beigebracht: Wo und wie darf man

einen Hund anfassen, wo und wie nicht? Grob sein ist verboten, und direkt in die Augen schauen darf dem Hund nur die Meisterin oder der Meister. «Erst als ich sicher war, dass sie wirklich Bescheid wissen, habe ich die Kinder auch einmal frei mit Ursi spielen lassen», erklärt Katrin Bosshard. Aber auch dann behält sie die Situation ständig im Auge. Wenn das Tier Anzeichen von Überforderung zeigt, nimmt sie es heraus.

Nun ist gerade ein Moment, wo Ursi genug hat von der überschäumenden Herzlichkeit der Kinder. Sie steht auf, jedoch ohne irgend ein Zeichen von Unmut, tritt ein paar Schritte zur Seite und legt sich wieder hin, um

Einladung zur 12. ordentlichen Generalversammlung

Datum:

Samstag, 20. Januar 2007

Zeit: 10.00 Uhr

Ort: Hotel Cascada
Bundesplatz 18, 6003 Luzern

Details siehe Seite 8

nun das Geschehen von aussen zu betrachten. Katrin Bosshard nutzt die Gelegenheit, um mit den Kindern ein paar Regeln zu wiederholen und zu vertiefen. Was gehört zum Hund, was nicht? Die Fellbürste zum Beispiel ist eindeutig ein Hundeaccessoire und wird daher auf ein grünes Tuch gelegt, das am Boden ausgebreitet ist. Die Puppe ist ebenso eindeutig kein Hundespielzeug und kommt auf das rote Tuch.

So geht es auch mit Tafeln, auf denen das richtige und falsche Verhalten im Umgang mit Hunden in Bildern dargestellt ist: Am Gartenzaun zum Beispiel, hinter dem ein Hund bellt, geht man achtlos vorbei, statt das Tier noch zusätzlich zu reizen.

So lernen die Kinder spielerisch ein Stück Sicherheit und Zutrauen im Umgang mit Hunden, ohne auf der anderen Seite zu Sorglosigkeit verleitet zu werden. Ganz klares Gebot: Einen Hund, den man nicht kennt, rührt man nicht an!

Aber es geht nicht nur darum, die Kinder in den Umgang mit Hunden einzuführen. Ein Therapiehund kann und soll mehr. «Besonders zurückhaltende Kinder, auch verhaltensauffällige oder solche mit sprachlichen Problemen, reagieren sehr positiv auf den Umgang mit dem Tier», weiss Katrin Bosshard, und sie hat gerade ein Beispiel vor Augen: «Wir hatten ein sehr in sich gekehrtes Kind in der

Gruppe. Im Umgang mit dem Hund hat es erstmals gelacht und dann auch angefangen mit Ursi zu sprechen.»

Psychologisch erklärt man sich solche positive Veränderungen damit, dass «der Hund nicht wertet. Er nimmt die Kinder, wie sie sind. Und das spüren sie», so Bosshard. In der Tat ist der Kindergarten nicht der ursprüngliche und hauptsächliche Einsatzort für Therapiehunde. Man setzt sie auf vielerlei Weise ein bei körperlich, geistig oder sozial benachteiligten Menschen, zum Beispiel als «Eisbrecher» bei Autisten oder traumatisierten Menschen, für den Stressabbau oder zur Hebung des Selbstwertgefühles. Sogar in Akutspitälern hat man positive Erfahrungen gemacht, etwa bei Koma-Patienten, denen plötzlich Tränen flossen, als sie mit einem Hund in Berührung kamen.

Katrin Bosshard ist sehr zufrieden mit dem Erfolg ihres Experiments. Es wurde möglich, nachdem die Schulleitung es befürwortet und bei einem Elternabend alle zugestimmt hatten. Eine weitere glückliche Voraussetzung war, dass keines der Kinder in der Gruppe eine Tierhaarallergie hatte. Sollten sich diese Gegebenheiten im kommenden Schuljahr bei einer neuen Gruppe wieder einstellen, möchte die engagierte Kindergartenlehrerin und Hundehalterin gerne eine zweite Auflage starten.



Foto: Jörg Bertsch

Einmal im Monat besucht die Eurasierhündin «Ursi» von Kindergartenlehrerin und VTHS-Mitglied Katrin Bosshard die Gruppe im Kindergarten Dorfmat 1.

Inhalt

Wenn der Vierbeiner das scheue Kind zum Sprechen bringt	1
Wir, das bewegliche Therapie-Team / Noi, il team terapeutico in movimento	3
Jahresbericht der Präsidentin	4
Ressortberichte Kommunikation, Sekretariat, Finanzen	4+5
Kurzfassung Protokoll der 11. GV	5
Kuma – una amica a quattro zampe	6
Meine Freundschaft mit David	7
Einladung zur 12. ordentlichen GV	8
Verstorbene Hunde	9
Wir begrüßen neue Mitglieder	11
Therapiehunde-Höck im Berner Oberland	11
Bestellung der Spiele-Sammlung	12
Ziele, traguardi	12

Ursi wird ebenfalls nichts dagegen haben. Auch wenn sie nach so einem Nachmittag mit der Kinderschar jeweils ziemlich geschafft ist und zu Hause erst einmal ein Nickerchen und dann einen langen Spaziergang braucht – wenn sie das nächste mal das Kindergarten-Halsband angelegt bekommt, wird sie garantiert wieder freudig mit dem Schwanz wedeln.

Jörg Bertsch

Mit freundlicher Genehmigung nachgedruckt aus dem Gemeindeblatt von Muttenz, Nr. 20 vom 19.5.2006.

**Das DOG findet man
auch im Internet unter:**

www.therapiehunde.ch

Wir, das bewegliche Therapie-Team

Seit Cri und ich im Frühling 2005 unsere Prüfung als Team absolviert haben, ist bei uns einiges gelaufen, was wir so eigentlich nicht erwartet hatten. Da wir ein Hundehotel haben, konnten wir uns leider nicht in einer Institution bewerben. Ein regelmässiges Erscheinen von unserer Seite wäre unmöglich gewesen. Wir mussten uns also etwas einfallen lassen, um unsere Patienten ausserhalb der Institutionen zu finden. Am Anfang gingen wir regelmässig in Parks, von denen Cri wusste, dass sich am Morgen oder gegen Abend ältere Menschen aufhalten. Ganz schnell fand ich heraus, wer da auf dem «Bänklein» sass und ein wenig Zuneigung brauchte. Langsam ging ich dann immer auf diese Menschen zu und bei allen kamen die Worte «hui bisch du aber e Schöni und e Liebi». War das gesagt, legte ich meinen Kopf in den Schoss dieser Menschen und alles war gelöst. Ich wurde immer gestreichelt und man fragte dann auch gleich «wänn chunsch wider emal mich cho bsueche im Park?» Cri sagte dann immer einen Tag und so hatten wir eigentlich regelmässig unsere Pflicht getan.

Im Gespräch erwähnte Cri immer, dass wir jederzeit, wenn wir gebraucht würden, gerne kommen.

Noi, il team terapeutico in movimento

Da quando Cri e io abbiamo passato gli esami come team in primavera del 2005, è accaduto inaspettatamente tanto. Dato che abbiamo un albergo per cani, non potevamo candidarci presso un'associazione; non sarebbe stata possibile una nostra presenza regolare. Dovevamo perciò farci venir in mente qualcosa, per trovare i nostri clienti pure non facendo parte di un'associazione. All'inizio andavamo regolarmente nei parchi, dove Cri sapeva che alla mattina o verso sera si ritrovavano le persone anziane. Ho percepito molto velocemente chi, seduto sulla panchina, avrebbe avuto bisogno di un po' d'affetto. Lentamente ho cominciato

Einige dieser alten oder behinderten Menschen hatten auch kleine, mittlere oder grössere Hunde dabei und erzählten uns, dass sie seit einiger Zeit nicht mehr richtig mit ihren Hunden spazieren gehen könnten, und dass es ihnen leid täte, dass die armen Hunde nicht mehr genug Bewegung und Auslauf hätten. Cri hatte dann eine Idee. Warum nehmen wir nicht diese Hunde dreimal die Woche mit uns auf einen grossen Spaziergang mit, mit Spiel und Bad? Sie fand, dass diese Hunde auf ihre Art doch auch Therapiehunde seien, wenn auch nicht so ausgebildet wie ich. Also fingen wir an jeden Tag auf unsern Spaziergängen den einen oder andern mitzunehmen. Mittlerweile fahren wir sie zum Tierarzt und wenn ich nach dem Spaziergang bei dem einen oder andern ihrer Menschen helfen kann, dann tue ich das. Manchmal sind sie beispielsweise froh, wenn ich mich neben sie aufs Sofa oder Bett lege, damit sie mich streicheln können. Dem einen Hund habe ich gelehrt, wie man in der Wohnung neben dem Rollstuhl hergeht, ohne dass die Patientin Angst haben muss um ihren kleinen Freund. Einer Hündin habe ich gezeigt, wie man sich verhalten muss, wenn die Meisterin mit den Krücken im Haus herumgeht. Eine kleine 10-jährige Yorkihündin

hat bei mir gelernt, dass man nach dem Spaziergang erst mal im Bad mit einem Lappen abgerieben wird und dann langsam aufs Bett steigt und nicht springt, um ihrer Meisterin keine Schmerzen zuzufügen. Bei zwei Hunden, die altershalber gestorben sind, nehme ich nun den Platz ein und versuche ihren Menschen die Wärme und Liebe zu geben, die sie seit dem Tod ihrer vierbeinigen Freunde vermissen.

Wie Ihr seht, haben auch wir unseren Platz als Therapie-Team gefunden, wenn auch auf eine andere Art. Wir sind glücklich, dass wir einen interessanten und guten Weg gefunden haben sowohl den Menschen ein paar Minuten Liebe zu geben, als auch ihren Hunden das Leben wieder schöner zu gestalten. Ich bin, von mir aus gesehen, der glücklichste Therapiehund dieser Welt.

Es grüssen Euch alle,
Jaana und Cri (Christine Bally, TI)



pate avevano dei cani piccoli, medi o grandi con sé e ci raccontavano che da un po' di tempo non riuscivano più ad andare a spasso con i loro cani e che gli dispiaceva che i loro cani non facessero più abbastanza movimento e non avessero abbastanza distrazioni. Allora, Cri ha avuto un'idea: «Perché non portiamo questi cani con noi tre volte a settimana, per una grande passeggiata con gioco e

bagnetto?» Trovava che, a loro modo, anche loro fossero cani terapeutici, anche se non erano così formati come me. Allora abbiamo cominciato a prendere su l'uno o altro cane per le nostre passeggiate. Adesso li portiamo anche dal veterinario e se dopo le passeggiate posso aiutare qualche d'uno dei loro padroni, lo faccio volentieri. Spesso sono contenti, per esempio, se mi sdraio vicino a loro sul divano o sul letto, così che mi possano accarezzare. Ad un qualche cane ho insegnato come camminare a lato di una carrozzella nell'appartamento, senza che la paziente debba

aver paura per il suo cane. A un'altra cagna ho insegnato come si deve comportare se la sua padrona si muove con le stampelle nell'appartamento. Una piccola cagnetta Yorki di 10 anni ha imparato da me come farsi pulire con uno straccio in bagno prima di salire lentamente sul letto invece di saltarci su, per non causare dolori alla sua padrona. Di due cani che sono morti a causa della vecchiaia, ho preso il posto e provo a dare ai loro padroni il calore e l'amore che gli manca tanto da quando i loro amici a quattro zampe non ci sono più.

Come potete vedere, abbiamo trovato anche noi il nostro spazio quale team di cani terapeutici, anche se in modo differente. Siamo felici di aver trovato una strada interessante e buona sia per dare un attimo d'amore alle persone, sia a rendere più bella la vita ai loro cani. A mio parere, mi reputo il cane terapeutico più felice del mondo.

Vi salutano
Jaana e Cri (Christine Bally, TI)

Jahresbericht der Präsidentin

Wieder geht ein Jahr dem Ende zu. Durch all die freiwilligen Einsätze unserer Therapiehund-Teams konnte auch dieses Jahr wieder vielen benachteiligten Mitmenschen der Alltag etwas erleichtert werden. Die tiergestützte Aktivität/Therapie nimmt zum Glück einen immer grösseren Stellenwert in Institutionen ein. Die positive Wirkung der Interaktionen zwischen Patient/Bewohner und dem Therapiehund ist kaum mehr wegzu-denken. Ich möchte allen Teams an dieser Stelle ganz herzlich für die geleistete Arbeit danken. Ihr habt mit Euren Hunden sehr viel bewirkt. Es freut mich immer wieder, wenn Ihr mir über Eure Erfolge mit Euren Hunden erzählt. Ich wünsche Euch auch im nächsten Jahr viel Freude bei Euren Einsätzen.

Allen TeamtrainerInnen und Hilfs-trainerInnen möchte ich für den grossen Einsatz, den sie bei der Ausbildung neuer Teams das ganze Jahr hindurch leisten, meinen Dank aussprechen. Die gute Zusammenarbeit ermöglicht uns, unsere Kurse an 11 Orten der Schweiz auszutragen.

Danken möchte ich auch den Richt-erInnen, welche zweimal im Jahr unsere Abschlusstests in Uster und Kirchberg richten.

Ich möchte der Redaktion des DOG danken, welche viel Zeit aufwendet,

um viermal jährlich interessante Berichte über den VTHS zusammen-zustellen und rechtzeitig für den Ver-sand sorgt.

Die gute Zusammenarbeit im Vor-stand ermöglicht uns, die Sitzungen effizient durchzuführen. Ich möchte meinen KollegInnen an dieser Stelle ganz herzlich für die Arbeit danken, die sie für unseren Verein leisten. Ich freue mich, sie jeweils zu treffen und mit ihnen zu arbeiten. Dank des gros-sen Einsatzes und den Beziehungen von Werner wird es uns möglich sein, demnächst einen neuen Flyer anzubieten.

Grosser Dank gilt auch all den Insti-tutionen, die sich für unsere Kurse zur Verfügung stellen. Die Begegnun-gen und Erlebnisse zwischen den Bewohnern und den zukünftigen Therapiehund-Teams während der halbjährigen Ausbildung, sind eine grosse Bereicherung für alle.

Mein Dank gilt auch allen Passiv-mitgliedern, Sponsoren und Gön-nern. Ihre finanziellen Beiträge ermöglichen uns, unsere Ziele zu erreichen.

Ich wünsche allen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Peggy Hug

Ressort Kommunikation

Das Jahr 2006 war ein Jahr mit vielen kleinen und grossen Aufgaben, wie unter anderem die Gestaltung unse-res neuen VTHS Prospektes. Zahlrei-che Stunden waren notwendig bis zur definitiven Drucklegung. Ich hoffe, dass ich Euch den neuen Flyer ungefähr Ende Februar präsentieren kann. Herzlichen Dank an alle, die mir bei dieser Aufgabe geholfen haben.

Auch neue Sponsoren mussten gesucht werden und müssen weiter-hin gesucht werden. Dies ist eine Aufgabe, die viel «Fingerspitzenge-fühl» erfordert.

Ausserdem muss der VTHS Shop neu überarbeitet werden. Neue Artikel kommen dazu und andere werde ich aus dem Sortiment nehmen.

Ich danke dem Vorstand und allen Mitgliedern und Gönnern des VTHS für die gute Zusammenarbeit und Kollegialität.

Ich wünsche Euch ein gesundes und glückliches neues Jahr.

Werner Stöckli

Ressort Sekretariat

Wiederum ist ein Jahr vergangen, Zeit um Bilanz zu ziehen.

Am 10. November 2006 haben wir einen Mitgliederbestand von 440 Aktiv- und 466 Passiv-Mitgliedern. Der VTHS ist auf über 900 Mitglieder angewachsen. Darauf sind wir stolz; das haben wir nur dank Euch und Euren Vierbeinern erreicht.

Stand 13.11.2005:
Total Aktive und Passive **824**

Total Aktive 2006 440
Total Passive 466

Stand 10.11.2006: **906**

Austritte und Streichungen
während 2006 - 26
Todesfälle 1
Institutionen 9

Wenn man die Mitgliederzahlen zum Vorjahr vergleicht, fällt auf, dass die Zahl der Passiv-Mitglieder stetig anwächst. Dies ist ein Zeichen,

dass Eure Einsätze zum Wohle unserer Mitmenschen sich immer mehr herumsprechen, sich grosser Beliebtheit erfreuen und vermehrt Leute einfach mit einem symbolischen Beitrag unseren Verein unterstützen wollen.

Die Zahl der Aktiven beträgt 24 mehr als im Vorjahr. Die Kurve steigt hier nicht ebenso steil an wie diejenige der Passiv-Mitglieder. Dies aus verständlichen Gründen. Wir bilden zwar jedes Jahr ca. 120 Teams neu aus. Aber leider müssen wir auch immer wieder Todesfälle von Hunden in Kauf nehmen oder sie müssen ihren Dienst aus Alters- oder Gesundheitsgründen aufgeben.

Unsere Warteliste der Institutionen ist mittlerweile wieder auf über 80 angewachsen und die Privatpersonen (vor allem Personen, die Kinder mit Hundephobien haben), welche gerne Besuche von uns hätten, belaufen sich auf etwa 20.

Hier nochmals ein Aufruf: Bitte meldet Euch bei mir, wenn Ihr einen neuen Einsatzort sucht. Viele Mitmenschen werden Euch dankbar sein.

An dieser Stelle danke ich Euch herzlich für Eure Zusammenarbeit. Ich freue mich auf jedes Telefongespräch, Mail oder einen Fax von Euch.

Gesegnete Weihnachten wünscht Euch von Herzen

Beatrice Wermelinger,
Sekretariat

Ressort Finanzen

Und schon wieder ist ein Jahr vergangen, man glaubt es kaum.

Im Ressort Finanzen war es ein eher ruhiges Jahr, es gibt nichts Aussergewöhnliches zu berichten.

So bleibt mir nur, mich bei Euch allen für Euer Vertrauen zu bedanken und Euch schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr zu wünschen.

Bleibt gesund; bis zur GV!

Renate Uhlmann

Kurzfassung Protokoll der 11. ordentlichen Generalversammlung vom 21. Januar 2006

Anwesend:
41 Mitglieder

Entschuldigt:
30 Mitglieder

Vorsitz:
Peggy Hug, Präsidentin

Traktanden

- 1. Begrüssung und Präsenzkontrolle, Wahl der Stimmzähler**
- 2. Mutationen**
- 3. Protokoll der 10. GV vom 22. Januar 2005**
- 4. Jahresberichte der Präsidentin und Ressortverantwortlichen**

- 5. Kassabericht: Jahresrechnung, Revisorenbericht, Déchargeerteilung**
- 6. Jahresbeiträge**
- 7. Budget 2006**
- 8. Revision Statuten**
- 9. Wahlen Vorstand, Rechnungsrevisorin**
- 10. VTHS-Shop**
- 11. Verschiedenes**

1. Begrüssung und Präsenzkontrolle, Wahl der Stimmzähler
Die Präsidentin, Peggy Hug, begrüsst um 10.00 Uhr die anwesenden Mitglieder. Die Versammlung gedenkt während einer Schweigeminute der 4 verstorbenen Mitglieder.

2. Mutationen

Die Mutationen wurden im DOG 1/2006 veröffentlicht. Mitgliederbestand per Ende 2005: gut 800 Aktiv- und Passivmitglieder.

3. Protokoll der 10. GV 2005
Wird genehmigt

4. Jahresberichte Präsidentin und Ressortverantwortliche
Werden genehmigt

5. Kassabericht, Jahresrechnung, Revisorenbericht, Déchargeerteilung

Die Jahresrechnung schliesst per 31. Dezember 2005 mit einem Aufwand von Fr. 62'543.08, einem Ertrag von

Fr. 68'528.35 und einem Gewinn von Fr. 5'985.27 ab.

Die Revisorin Widorna Bergner verliest den Revisorenbericht. Die 2. Revisorin, Cécile Landtwing, tritt zurück. Die neuen Revisorinnen werden unter Punkt 9 neu gewählt. Peggy Hug erteilt Décharge.

6. Jahresbeiträge

Der Vorstand schlägt vor, die Mitgliederbeiträge beizubehalten:

Aktive:

Fr. 40.- / 2 Personen Fr. 60.-

Passive:

Fr. 25.- / 2 Personen Fr. 40.-

Institutionen:

Fr. 100.-

7. Budget 2006

Renate Uhlmann erläutert das Budget 2006. Wegen zusätzlicher Kosten Sekretariat Tessin (neu), Unkostenentschädigung Teamtrainer und gestiegener Kurskosten (z.B. Saalmieten), werden die Kosten etwas ansteigen. Wir rechnen trotzdem mit einem Gewinn von Fr. 2'600.-. Das Budget wird genehmigt.

8. Revision Statuten

Statuten müssen neu gedruckt werden mit folgenden Aenderungen:

- Neu Art. 3 Erwerb der Mitgliedschaft: «Minderjährige können nur im Einverständnis der Eltern oder des gesetzlichen Vertreters aufgenommen werden.»
- 7.2.3 Auswirkung: Neu: «Ausgeschlossene Mitglieder müssen den offiziellen Einsatzausweis abgeben» entfällt.
- 6. Prüfungsordnung: Artikel 22: Der ganze Abschnitt betreffend DELTA-Society entfällt.

Die Statuten werden genehmigt.

9. Wahlen

Rücktritt: Carol Schild tritt auf diese GV zurück. Sie bleibt jedoch weiterhin Richterin. Sie wird herzlich verdankt. Die Revisorin Cécile Landtwing tritt auf diese GV hin ebenfalls zurück.

Wahlen: 2006 ist ein Wahljahr. Peggy Hug teilt mit, dass der **Vorstand** auf 6 Personen aufgestockt wird. Als Nachfolgerin von Carol Schild (Ressort Weiterbildung und GV-Organisation) schlägt sie Daniela Albisser, und als zweites neues Mit-

glied Franziska Reinhard, bisherige Redaktorin des DOG, vor.

Als neue **Revisorinnen** schlägt Peggy Hug folgende Personen vor: 1. Revisorin Rosmarie Traber, 2. Revisorin Heidy Gilgen-Keller, Ersatzrevisorin Maja Kleinjenni.

Alle vorgeschlagenen Personen werden einstimmig gewählt.

10. Anträge

Es wurden keine Anträge eingereicht.

11. VTHS-Shop

Werner Stöckli stellt die neue VTHS-Leine vor, welche für Fr. 18.-- bei ihm bestellt werden kann.

12. Verschiedenes

Aktion Vétoquinol

Werner Stöckli erklärt die Aktion Vétoquinol. Pro verkaufte Dose «Caniviton», welche bei Tierärzten erhältlich ist, wird unserem Verein ein Erlös zufließen. Die Aktion ist befristet für ein Jahr.

Aggressive Hunde

Astrid Huber will wissen, wie sich unser Verein zu diesem Thema stellt. Peggy Hug erklärt, dass das Wesen des Hundes und nicht die Rasse ausschlaggebend ist, ob ein Hund zum Therapiehund ausgebildet wird. Beim Eintrittstest werden sog. «Kampfhunde» speziell geprüft. Wir wollen in keine öffentlichen Diskussionen verwickelt werden.

Holzspielzeug

Peggy Hug teilt mit, dass die Holzspielzeuge, welche in den Behindertenwerkstätten hergestellt werden, bei ihr bezogen werden können.

Peggy Hug beschliesst die GV vom 21. Januar 2006 um 11.15 Uhr, dankt allen für ihr Erscheinen und lädt zum anschliessenden Mittagessen ein.

Für das Protokoll:
Beatrice Wermelinger, Aktuarin

Kuma – una amica a quattro zampe

Mi chiamo Roberta, ho quarant'anni e dopo varie esperienze personali e professionali mi sono avvicinata alla professione infermieristica diplomandomi nel 2000. Da circa cinque anni lavoro come infermiera nel settore delle cure a domicilio. In questo momento sto concludendo la formazione per l'ottenimento del certificato per specialista clinico in oncologia che ho intrapreso lo scorso settembre 2005.

Ho sempre nutrito una passione per gli animali con cui ho avuto la fortuna di crescere fin da bambina e ho sempre pensato che prima o poi avrei avuto la possibilità di unire questa mia passione alla mia professione. Infatti, mentre stavo per diplomarmi ho avuto un primo contatto con la pet therapy attraverso un articolo apparso su di un quotidiano. Ma allora per diversi motivi non avevo potuto dare seguito al mio interesse.

L'occasione si è presentata frequentando la formazione per specialista

clinico. Avrei dovuto sia effettuare un periodo di stage presso un'altra struttura sanitaria sia presentare un lavoro di ricerca.

A questo punto sono venuta a conoscenza di un progetto sulla pet therapy nei confronti dei pazienti oncologici presso la Divisione di oncologia.





Meine Freundschaft mit David

Ich, mit Namen «Milord» und als Therapiehund bekannt, pflegte während mehrerer Jahre eine enge Freundschaft mit David, einem kleinen Knaben, der an der Spina Bifida-Krankheit leidet. Wann immer ich ihn am See in seinem Rollstuhl von weitem sah, konnten meine vier Beine nicht schnell genug laufen, um ihn zu treffen. Er schätzte es, mich Übungen machen zu lassen, was ihm grosse Freude bereitete. Dies hat ihn jeweils sehr ermutigt. David ist ein verschlossener Bub, der dank unserem Zusammensein immer zugänglicher wurde und begann, unbekanntem Leuten von mir zu erzählen.

Nach den Übungen gingen wir zusammen ins See-Restaurant, wo David ein Glas Sirup und ich Wasser zu trinken bekamen. In der Umgebung des kleinen Hafens von Hauterive müssen alle Hunde an der Leine geführt werden und ich liess mich gerne von David sanft und ohne zu ziehen führen.



Inzwischen ist David grösser geworden und besitzt jetzt einen eigenen Hund. Auch ich werde älter und bin nun glücklich, ein pensionierter Therapiehund zu sein und meinen Lebensabend geniessen zu dürfen.

Milord

(verfasst von Nicole Schaller)

gia dell'ospedale di Carrara (Italia). Era il momento e l'occasione giusta per concretizzare il mio sogno. Ho pianificato il mio stage presso questo centro ed ho cominciato a documentarmi sulla pet therapy.

In questo modo sono venuta a conoscenza dell'associazione svizzera cani da terapia, ho contattato telefonicamente una responsabile per il Ticino che a sua volta mi ha segnalato due team (volontari con il proprio cane) residenti nel Mendrisiotto. Il tutto ha portato ad un incontro tra i team, la direzione del servizio in cui lavoro ed alcuni colleghi.

Ma, soprattutto, mi ha fatto conoscere Kuma! Già, perché ritengo sia lei la protagonista assoluta di questo progetto. Ha quattro zampe, un bellissimo pelo e due occhi dolcissimi. Insieme al suo compagno umano, Mandricardo Capulli, membro dell'ASCT Ticino, lavora con impegno a favore di persone che per la loro situazione di malattia spesso si sentono soli, non hanno più voglia di uscire e soprattutto si sentono giù di morale.

Avere a che fare con malattie oncologiche non deve significare solo tristezza, questi pazienti vogliono sentirsi prima di tutto persone e non solo malati di cancro. E Kuma, in questo è grande! Per lei sono impor-

tanti le carezze, non guarda di certo se la persona che le fa le coccole ha perso i capelli o è troppo magra o ha un colorito spento o comunque non ha più l'aspetto sano così tanto reclamizzato in televisione.

Credo che la forza di questa terapia stia proprio nel fatto che il paziente dimentica almeno per un momento la sua situazione, si sente felice per la compagnia incondizionata dell'animale. Portare avanti questo progetto è stata qualche volta una lotta ma ne è valsa la pena.

Gli occhi di Kuma non sfuggono, come fanno a volte i nostri, gli occhi del malato. Questo è un insegnamento unico, una carica di spontaneità che unito alla sensibilità umana può portare dei reali benefici ai pazienti oncologici come ho potuto osservare e rilevare attraverso delle interviste ai pazienti che hanno partecipato agli incontri di pet therapy. In occasione di questa mia ricerca ho avuto anche l'opportunità di intervistare alcuni medici e devo dire che vi è disponibilità nei confronti della pet therapy ma scarse conoscenze al riguardo. Forse un passo importante è proprio quello di informare, raccogliere le esperienze e proporre. Spero, nel mio piccolo, di aver contribuito almeno in parte a questo scopo.

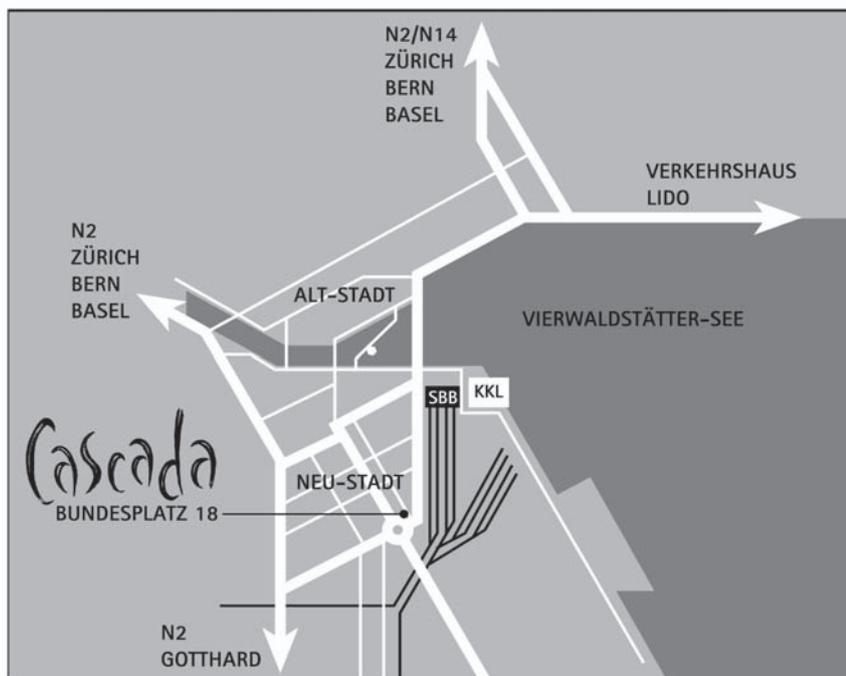
Roberta Alfieri, Riva San Vitale

Einladung zur 12. ordentlichen Generalversammlung 2007

Datum: Samstag, 20. Januar 2007

Zeit: 10:00 Uhr

Ort: Hotel Cascada, Bundesplatz 18, 6003 Luzern



Von Zürich/Basel/Bern her:

Autobahnausfahrt Luzern-Zentrum, Richtung Allmend, Kriens (rechte Spur bei der Ausfahrt) 4 Lichtsignale passieren, dann links einspuren und in die erste Strasse links einbiegen (Moosstrasse, Ecke «Kopiergeschäft»). Weiter geradeaus bis an den Kreisel am Bundesplatz, den Kreisel «überqueren» und auf den bezeichneten öffentlichen Parkplätzen anhalten. Das Hotel befindet sich gegenüber. An der Reception erhalten Sie nähere Infos zu den Parkmöglichkeiten.

Vom Gotthard her:

Autobahnausfahrt Luzern-Süd, beim Lichtsignal rechts in Richtung Luzern-See abbiegen. Auf der rechten Spur bleiben. Beim dritten folgenden Lichtsignal rechts in Richtung Verkehrshaus, Küssnacht abbiegen. Auf dieser Strasse geradeaus bis an den Kreisel am Bundesplatz, den Kreisel «überqueren» und auf den bezeichneten öffentlichen Parkplätzen anhalten. Das Hotel befindet sich gegenüber. An der Reception erhalten Sie nähere Infos zu den Parkmöglichkeiten.

Traktanden

1. Begrüssung und Präsenzkontrolle, Wahl der Stimmenzähler
2. Mutationen der Mitglieder
3. Genehmigung des Protokolls der 11. GV 2006 (das Protokoll liegt im Saal auf)
4. Genehmigung der Jahresberichte der Präsidentin und der Ressortverantwortlichen (sind in dieser Nummer des DOG abgedruckt)
5. Kassabericht
 - Jahresrechnung
 - Revisorenbericht
 - Déchargeerteilung
6. Festlegung der Jahresbeiträge
7. Genehmigung des Budgets 2007
8. Wahlen
 - RechnungsrevisorIn
9. Beschlussfassung über fristgerecht eingereichte Anträge (Statuten, Art. 12)
10. VTHS-Shop
11. Verschiedenes

Im Anschluss an die Generalversammlung wird vom Verein ein Imbiss offeriert (Getränke auf eigene Rechnung).

Anmeldung nicht erforderlich.

Entschuldigungen bitte schriftlich an:

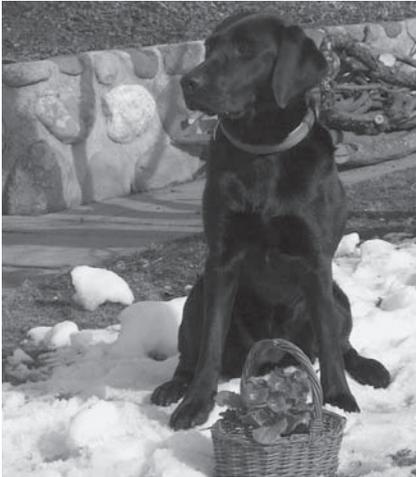
Sekretariat VTHS, Obere Rainstrasse 26, 6345 Neuheim, E-Mail: SekretariatVTHS@bluewin.ch

Der Vorstand VTHS

Verstorbene Hunde

Unser Traum ist ausgeträumt

Vor kurzem posierte unsere «Jojo» stolz nach bestandener Therapiehundprüfung. Mit diesem Körbli waren wir gemeinsam nur einige Male im Einsatz und es wurde freudig mit «Guteli» gefüllt.



Jojo liess bei ihren Besuchen so manches Herz schneller schlagen. Ein Lächeln, strahlende Augen und streichelnde Hände begrüsst sie. Jojo brachte die Menschen zum Sprechen und Kontakt aufnehmen zu Mitbewohnern. Durch sie wurden auch gute Erinnerungen wieder wach gerufen. Eine Gabe, über welche wir mit all unseren Ausbildungen oder Lebenserfahrung nur bedingt verfügen.

Ein Besuch in einem Heim mit cerebral beeinträchtigten Jugendlichen bleibt für mich unvergessen. Nach fröhlichem Kennenlernen und konzentriertem Spiel mit einem kleinen Patienten, folgte der gemeinsame, selige Schlaf für beide. Ein Bein über Jojo und den Arm um ihren Hals gelegt, schliefen beide friedlich Kopf an Kopf.

Nun müssen wir unseren Lebensweg weitergehen ohne unsere Jojo. Drei Tage und Nächte wurde im Tierspital mit allen Mitteln um ihr Leben gekämpft. Ein kurzes aber intensives Leben fand viel zu früh seinen Abschluss. Das «Warum» wird bleiben, die fröhlichen, unvergessenen und schönen Momente mit Jojo aber überwiegen.

Niemand mehr macht sich in der Adventszeit an die schön verpackte Kerze und muss danach vom Tierarzt von diesem Ballast befreit werden. Auch unbeaufsichtigte Tortenstücke in der Küche werden nach muster-gültigem Verhalten während der Anwesenheit des Besuches nicht mehr klammheimlich «entsorgt», nachdem die Familie wieder unter sich ist.

Nun müssen wir von unseren Erinnerungen zehren und sind dankbar für die fröhlichen, tiefen, aufregenden und stillen Momente mit Jojo. Sie hat uns in ihrem kurzen Leben so viel gegeben und wir hoffen, dass wir unseren Alltag damit bereichern können. Mit ihrer unvoreingenommenen Art den Menschen zu begegnen, wird sie uns ein Vorbild bleiben.

Marlis Denicolà

Abschied von Taiga (23.2.1995 – 12.3.2006)

«Si häd s'Läbe vo dä Gilberte unendlich erlichtered und beriichered und isch für sie im Alltag en unschätzbari Hilf gsi. Ich bitte Dich, gib jetzt de Gilberte Chraft, d'Taiga bis am Schluss z'begleite und ihres Los so guet wie möglich z'erlichtere...» (Dieser Text stammt aus einem Gebet, welcher der Pfarrer im Kantonsspital Schaffhausen, wo Gilberte Ettlín und Taiga in der Sterbebegleitung tätig waren, für das Team geschrieben hat.)

Taiga, du kamst auf einem Bauernhof zur Welt. Als ich dich zum ersten Mal sah, war es Liebe auf den ersten Blick. Mit 11 Wochen durfte ich dich zu mir holen. Eigentlich wollte meine Tochter Franziska einen Hund. Ich selber konnte mir nicht vorstellen, wie das gehen soll mit Rollstuhl (seit einem Autounfall) und Hund – aber Taiga entschied, dass wir zusammengehörten!

Wegen Atemschwierigkeiten und grossen Schmerzen konnte ich 3½ Jahre nicht mehr ins Bett. Das 13 Wochen alte Welpchen Taiga brachte es fertig, dass ich mich wieder im Bett ausruhen konnte. Sobald sich mein Atemrhythmus veränderte, stupste sie mich wach.

Mit 16 Monaten fing Karin, eine Freundin und Ausbilderin, an, dich zum Behinderten-Begleithund auszubilden. Zwei Wochen vorher hatte ich eine gefährliche Rutschpartie mit dem Rollstuhl, der stecken blieb. Taiga verhielt sich sicher und strahlte so viel Ruhe aus, dass ich doch noch unbeschadet nach Hause kam. Im Alter von 3½ Jahren hattest du einen Ausbildungsstand erreicht, der mir eine grosse Hilfe im Alltag bedeutete.

1997 begann die Schulung zum Therapiehund und du bestandest die Prüfung ein Jahr später.

Unzählige Einsätze folgten, 2 bis 3-mal die Woche. Du warst eine wunderbare Brückenbauerin, Trösterin und ZuhörerIn für viele Patienten; dies zum Teil intensiv. Du hast viel bewirkt in deinem Leben und die Spuren werden immer sichtbar bleiben.

Eine besondere Betreuung übernahmst du von Dezember 1999 bis Juli 2000, als ich mich einer Chemotherapie unterziehen musste. Der Gastroenterologe sagte, was Taiga da leiste, das könne im Spital niemand sonst so gut und erst noch rund um die Uhr.

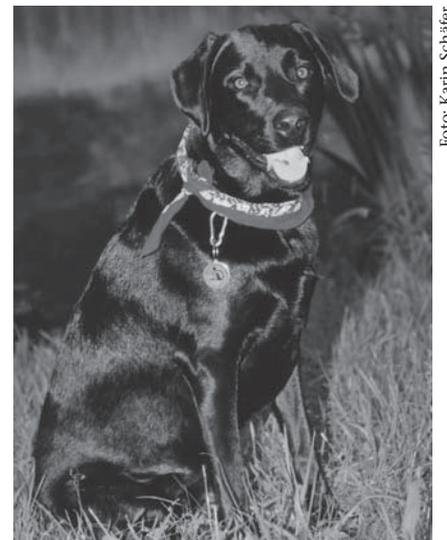


Foto: Karin Schäfer

Du, liebe Taiga, hast mir Tag und Nacht Sicherheit, Geborgenheit und Schutz verschafft, vor äusseren und inneren Unwägbarkeiten und Ängsten. Seit 2002, nach Beendigung meiner Ausbildung zur Katechetin, hast du den Schülern auf mannigfache Art geholfen; sie liebten dich sehr.

Im November 2003 hattest du eine sehr schwierige Rückenoperation; der Ausgang war ungewiss. Schlimm waren die 50 Stunden, in denen du nur noch schreien konntest bei Schmerzattacken. Die schwere Zeit schweisste uns noch fester zusammen. Intensive Physiotherapie folgte; danach konnten wir wieder vieles miteinander unternehmen.

Im März 2005 wurdest du von vier Hunden angegriffen. Deine Rippen waren zerquetscht und der Rücken entzündet. Dein Immunsystem versagte und Krebsviren vermehrten sich. Im Juli und August folgten diverse Untersuchungen und Biopsien. Dann die erschreckende Nachricht: bösartiger Hautkrebs. Mit Geduld und Ruhe ertrugst du die medikamentöse Chemotherapie und wiederum diverse Physiotherapien. Die Haut und offenen Stellen besserten; du nahmst die spezielle Pflege geduldig an. Das Vertrauen zwischen uns war riesengross und für mich war jeder Tag zu dieser Zeit ein besonderes Geschenk – du durftest bestimmen wie lange du bleiben wolltest.

Weihnachten 2005: Freude, Taiga geht es stetig besser! Mitte Januar dann die Hiobsbotschaft; bei dir wurde Knochenkrebs festgestellt. Jetzt kamen Bestrahlungen im Tierhospital dazu. Am 10. März 2006, es war ein Freitag, hast du dich auf ganz besondere Art von Max (einem seit 9 Jahren besuchten Patienten) verabschiedet. Mit deinem Kopf hast du die Schläfe von Max berührt, ein liebevolles, zärtliches Streicheln.

Am 12. März 2006 war es dann soweit. Nach kostbaren und unbeschreiblich wertvollen letzten Stunden und Minuten. Um 12 Uhr kam dein Tierarzt, Dr. Godenzi. Vorher lagen wir zusammen auf deiner Decke. Mit deiner rechten Pfote berührtest du meine rechte Hand und gabst mir ein letztes Schmützli;

ich hielt dich und wir hatten Augenkontakt. Den Tierarzt begrüsstest du freudig, trotz deines schlechten Zustandes. Du bist ganz entspannt und ruhig von mir gegangen; ein Sonnenstrahl schien in die Stube. Ich bin dankbar für jede Sekunde, die wir zusammen verbringen durften.

Mit dem Rollstuhl taxi brachte ich dich ins Krematorium nach Seon.

Liebe Taiga, von Herzen Dank für alles, was Du mir geschenkt hast: die Freude, Liebe, das Vertrauen, Seelenwärme und praktische Hilfe im Alltag.

Gilberte Ettl

Nachtrag der Redaktion: Ein Welpchen ist bei Gilberte eingezogen, auch eine schwarze Labradorhündin; sie hat sie von Geburt an regelmässig sehen und begleiten dürfen. Wir hoffen, dass Gilberte mit Stella wiederum eine echte Lebensgefährtin bekommt und keine Begegnungen mit aggressiven, unbeaufsichtigt freilaufenden Hunden mehr erleben muss. Glückauf, ihr zwei!

Bingo durfte zufrieden und ruhig die grosse Reise antreten

Bingo war ein aussergewöhnlich ruhiger und besonnener Hund. Im Juni 1999 bestand er mit Bravour die Therapiehundprüfung und übte bis zuletzt seine geliebte Tätigkeit aus. Seither hat er vielen Pensionären des Alters- und Pflegeheims Käppeli in Muttenz viel Freude, Zärtlichkeit und innere Ruhe gebracht. Er konnte eine

unsägliche Geduld aufbringen, um von allen gestreichelt, liebkost und manchmal auch ein wenig unsanft bedrängt zu werden.

Jetzt war er gute 11 Jahre alt und hatte einige gesundheitliche Probleme. Eines davon war, dass die beiden Hinterbeine immer schwächer wurden. Das Treppensteigen wurde zu einem Problem. Schmerzen hatte er jedoch keine. Aber Bingo hätte es nicht verdient, wenn man da zugewartet hätte, bis es auch ihm richtig bewusst geworden wäre.

Wir beide konnten ohne Stress, in totaler Ruhe (wie er es in seinem Leben so gewohnt war) Abschied nehmen. Ich konnte ihm beim letzten Gang zur Tierärztin liebevoll vermitteln, dass da nichts Böses geschieht (einen Hund kann man nicht täuschen, es muss auch wirklich in einem drin so ruhig aussehen). Mit einem freudigen Schwanzwedeln und totalem Vertrauen verliess Bingo unsere Welt.

Ich habe mir für diesen dennoch traurigen Augenblick den richtigen Zeitpunkt auswählen können, so dass für uns beide alles stimmte. Wenn man miterleben darf, wie das eigene geliebte Tier sich so fröhlich verabschieden kann, dann ist die Trauer und der Verlust nur noch halb so schlimm.

Ich bin sehr dankbar, dass ich mit Bingo 8½ Jahre die Welt zusammen erleben durfte. Er brachte sehr vielen Menschen Licht ins Dunkel.

Sylvia Hug



Abschied von Pistache

Pistache wurde im Alter von 12 Jahren von ihren Altersbeschwerden erlöst und durfte nun in den Hundehimmel. Davor aber konnte sie ein erfülltes Hundeleben lang mit uns zusammen sein.



Pistache war ein ganz besonderer Hund und ein guter Kamerad. Sie machte alles, um was man sie bat: sie konnte als nervenstarker Therapiehund eingesetzt werden, sie war ein gelehriger «Trickhund», sie unterhielt Schulklassen, sie zog die Kinderkutsche, sie lief bei Umzügen mit usw. Nicht umsonst wurde sie auch an die EXPO 02 und zu Werbeaufnahmen gerufen.

Wir sind traurig und vermissen sie.

Susi Schnurrenberger

Auch diese Mitglieder trauern um ihre verstorbenen Hunde.

Wir fühlen mit ihnen und danken von Herzen für die Dienste in freiwilliger Teamarbeit in tiergestützter Therapie/Aktivität:

Kerstin Wulff
Nicole Molteni
Sibylle Fahrni
Esther Happle-Winzeler
Liselotte Meyer

Wir begrüßen neue Mitglieder

Aktiv

Archambault Josée mit Grüetzi
Berger Therese mit Tinka
Bergmann Rita mit Laika
Beyeler Michael mit Zar
Böhme Daniela mit Nala
Bollinger Michèle mit Benja
Derungs Manuela mit Laika
Erb Ida mit Cara
Fink Angie mit Tweety
Gäng Barbara mit Licha
Haag Isabelle mit Quickstep
Hitz Urs mit Allegra
Hodel Petra mit Simba
Homberger Dolma mit Sindu
Jörg Beat mit Djamila
Jung Georg mit Diana
Klein Andrea mit Shakur
Kotur Angelika mit Rusty
Lüscher Barbara mit Olaja
Moukhalid Silvia mit Kisha
Müller Monika mit Bubesi
Nani-Schwab Martina mit Lucky
Notter Esther mit Bocca
Räuper Sandra mit Gioia
Rentsch Stephanie mit Gina
Scharegg Thomas mit Lerex
Schaufelberger Claudia mit Samba
Schmid Nadine mit Nana
Schneeberger Barbara mit Kira
Schüb Karin mit Crown
Stachow Grazyna mit Orka
Stübli Susanne mit Jago
Thees Marianne mit Adele
Tröhler-Küng Annerös mit Camille
Tschumi Franziska mit Enja

Vollmar Evelyne mit Marron
von Schroeder Karin mit Arla
Wenger Anita mit Shira
Wey Andrea mit Sina
Zentner Petra mit Caro

Passiv

Bernhard Sonja
Bindt Christina
Bornstein Yael
Lutenauer Susi
Meyer-Cavelti Cornelia
Müller Ursula
Ochsner-Lienert Vreni
Pfaff Ella
Sanna-Klein Corinne
Scheidegger Armin
Schraner Regula
Spycher Elisabeth
Wyss Fritz

**«Glück ist, wenn man dafür
geliebt wird, wie man eben
ist.»**

François Lelord

Genau so schenken unsere
Hunde glückliche Augen-
blicke, und Ihr ermöglicht sie!
Vielen, vielen Dank dafür.

Frohe Weihnachten!

Ursula Sissener

Therapiehund- Höck Berner Oberland

Gilt für alle Mitglieder des
VTHS, nicht nur für die Berner.

Wir treffen uns an folgenden
Daten um **19.00 Uhr** im
**Restaurant Saagi (beim
Coop) in 3612 Steffisburg**

Mittwoch, 3. Januar 2007

Mittwoch, 7. März 2007

Mittwoch, 2. Mai 2007

Mittwoch, 4. Juli 2007

Mittwoch, 5. September 2007

Mittwoch, 7. November 2007

zum gemütlichen Zusam-
mensitzen und Gedanken-
austausch.

Ich freue mich darauf, euch
dort wieder zu sehen.

Bis bald!

Renate Uhlmann

Bestellung der Spiele-Sammlung

Dank Erika Gedeon haben wir jetzt diese wunderschöne Spiele-Sammlung. Einige Gedanken dazu:

Den Anfang der Spiele-Sammlung bildete ein dickes, orangefarbenes Couvert mit rund 50 Seiten voller gesammelter Spiele und Kunststücke, welche zahlreiche KursteilnehmerInnen während ihrer Ausbildung, bereits aktive Teams und TeamtrainerInnen zusammengetragen hatten, zum Teil mit Erklärungen und liebevollen Skizzen versehen. Beim Studieren der Spiele sah ich, als ein Mensch, der oft in bewegten Bildern und Skizzen denkt, sofort Bildsituationen von Hunden im Spiel und von der spielerischen Interaktion zwischen Mensch und Hund. Ich versuchte nun, neben der Gliederung und Zusammenfassung der einzelnen Spiele und Kunststücke, diese,



einer Momentaufnahme gleich, mit Illustrationen zu veranschaulichen. Entstanden ist die 25-seitige Spiele-Sammlung, im Loseblattsystem in einer A4-Bindemappe geheftet, was heisst, dass diese mit weiteren Spiel- und Kunststückideen jederzeit erweitert werden kann.

Mir hat die Auseinandersetzung mit den Spielideen grosse Freude gemacht. Ich durfte eintauchen in eine lustvoll spielerische Welt voller Möglichkeiten und sah in Gedanken das Lachen in den Augen der Mitspielenden, ihre Freude und das Berührt-Sein. Spielen verbindet. Oft ist es die wunderbare Einfachheit des Spiels, die einen unmittelbar zum Mittun einlädt und ermöglicht, zusammen Variationen zu erfinden.

Ich hoffe, dass die Spiele-Sammlung viele Therapiehund-Teams inspiriert und dass viele weitere einzigartige, spielerische, amüsante und berührende Augenblicke im Zusammenwirken von Mensch und Hund entstehen.

Erika Gedeon

Diese Spiele-Sammlung ist kostenlos und kann bestellt werden mit einem an Euch adressierten und mit Fr. 2.– frankiertem Grosskuvert (353x250mm) bei: Peggy Hug, Seestrasse 46, 8617 Mönchaltorf.

Unsere Ziele

Unsere Teams besuchen betagte, behinderte und kranke Mitmenschen in Institutionen. Sie machen auch Kindergarten- und Schulbesuche. Alle Einsätze erfolgen auf freiwilliger und unbezahlter Basis.

Unsere Teamtrainerinnen bieten bei Bedarf allen Aktivteams Beratung und Betreuung an.

Für Ihre finanzielle Unterstützung danken wir Ihnen herzlich!

Ihr Vorstand VTHS

I nostri traguardi

I nostri Team vanno a trovare persone anziane, malate e disabili nelle loro istituzioni. Visitano anche asili e scuole. Tutta quest'attività si svolge su base volontaria e non retribuita.

Le nostre istruttrici offrono a tutti i Team attivi, in caso di bisogno, consulenza e assistenza.

Ringraziamo cordialmente per il vostro appoggio finanziario!

Il comitato ASCT

Impressum

Herausgeber

VTHS, Verein Therapiehund Schweiz

Homepage

www.therapiehund.ch

Redaktion

Franziska Reinhard (re)

Redaktionsadresse

Redaktion DOG

Franziska Reinhard

Bergstrasse 8

8142 Uitikon Waldegg

Telefon 044 491 73 91

Telefax 044 491 73 71

E-Mail: redaktion.dog@uitikon.ch

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Peggy Hug (ph), Werner Stöckli (ws), Daniela Albisser (da), Ursula Sissener (us), Beatrice Wermelinger (bw), Renate Uhlmann (ru), Franziska Reinhard (re) und weitere Mitglieder.

Erscheinungsweise

Vierteljährlich

Redaktionsschluss

Nr. 2/2007 16. Februar 2007

Nr. 3/2007 18. Mai 2007

Nr. 4/2007 17. August 2007

Nr. 1/2008 16. November 2007

Druck

Druckzentrum Schütz AG

Rainstrasse 3

8143 Stallikon

Sekretariatsadresse

Sekretariat VTHS

c/o Beatrice Wermelinger

Obere Rainstrasse 26

CH-6345 Neuheim

Telefon 041 755 19 22

Telefax 041 755 19 23

E-Mail: SekretariatVTHS@bluewin.ch

Spendenkonto

Verein Therapiehund Schweiz

6314 Unterägeri

Postkonto: 40-595358-1

Abonnementskosten

Für Aktiv- und Passivmitglieder des VTHS ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen.

Abonnement 1 Jahr

Fr. 20.–

Abo Ausland: 1 Jahr

Fr. 25.–

© 2006, VTHS

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Namentlich gezeichnete Artikel widerspiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes oder der Redaktion.